

Der Gemeindebrief

Erntedankfest bis Ewigkeitssonntag 2015

für die Kirchengemeinden Altentrüdingen und Obermögersheim



Liebe Gemeinde!



Und wenn morgen die Welt untergeht, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen. So wird es als Lebensweisheit dem Reformator Martin Luther zugeschrieben. Tatsächlich ist die Herkunft sehr umstritten. Die Lebensweisheit tauchte auch erst nach dem Zweiten Weltkrieg auf und hat vermutlich eine ganz eigene Geschichte. Aber für diese große Weisheit suchte man eben schnell einen großen Namen und hat diesen mit Martin Luther gefunden. Nachgewiesen ist der Satz aber bei Luther nicht; es gibt keine Textstelle in dem umfangreichen literarischen Nachlass, an der man sie finden kann. Gesagt, aber nicht aufgeschrieben haben, könnte es Luther dennoch.

So steht der Apfelbaum vor dem Obermögersheimer Kindergarten „Unterm Apfelbaum“ erst einmal für das Erntedankfest am 4. Oktober. Auch wenn das Jahr in der Landwirtschaft kein Superjahr war, so trägt doch der Apfelbaum seine Früchte und will die Menschen satt machen.

Zur Zeit bewegt viele Menschen die große Zahl an Flüchtlingen, die in unser Land kommen. Das positive Bild, das diese Menschen von Deutschland haben, ist auch ein besonderes Lob. Sie fliehen vor Krieg, Hunger und Tod und haben die Hoffnung für sich und ihre Kinder bei uns überleben zu können. Vieles sehen wir auch mit Sorge, ob wir diese Hoffnung erfüllen können und ob diese nicht in Enttäuschung umschlagen könnte.

Ein Land, in dem schätzungsweise ein Drittel der Lebensmittel wegwerfen werden, muss alle Anstrengungen unternehmen, um Menschen vor dem Tod zu retten. Damit diese Menschen eine Chance zur Integration haben, sollten wir als Christen sie freundlich empfangen. Denn Abweisung würgt jede Integration von vornherein ab. Nicht zuletzt gehört die Freundlichkeit zur Einladung des christlichen Glaubens. Vielleicht sollten wir einen Baum pflanzen, um an dieses historische Ereignis der Ankunft so vieler Menschen zu erinnern.

Bäume haben in allen Zeiten und Kulturen oft mythologische Bedeutung. Das kennen wir schon vom Baum der Erkenntnis mit Adam und Eva in der Schöpfungsgeschichte, den sich in Europa auch viele als

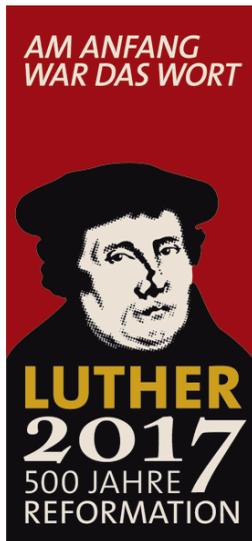
Apfelbaum vorgestellt haben. Eine findige Baumschule hat bereits zum 500. Reformationsjubiläum 2017 eine Apfelsorte „Martin Luther“ gezüchtet und wird dazu in Erinnerung an die 95 Thesen auch 95 Apfelbäume in Wittenberg pflanzen. Zum Reformationsfest am 31. Oktober wird daran erinnert, dass das große Jubiläumsjahr kurz bevor steht.

Wo Menschen Zerstörung erleben, da dürfen sie auch die Zuversicht haben, dass Neues wachsen kann. Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, so heißt es in einem Lied auf das furchtbare Leid der Juden vor über 70 Jahren, an das wir zum 9. November und am Volkstrauertag erinnern: Ist das nicht ein Fingerzeig, dass das Leben bleibt? Auch die Blüten des Apfelbaumes lassen auf seine Frucht hoffen.

Und wenn morgen die Welt untergeht, so würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen. Der Satz zeigt Zuversicht, ja trotziges Vertrauen: Die Welt mag untergehen, aber das ändert nichts an Gottes Liebe. Das ist typisch Luther und deshalb darf man ihm den Satz durchaus zuschreiben.

Wenn die Welt untergeht ... Was sich erst einmal so leicht hinsagt, das ist für uns der Tod! Für jeden Einzelnen ist tatsächlich der Tod das Ende dieser Welt. Aber unser christlicher Glaube bleibt da nicht stehen: Durch die Taufe gehören wir zu Jesus Christus und mit ihm zu seiner Auferstehung. Nicht als ewiger Kreislauf, der den Kompost der weggeworfenen Äpfel zum Dünger für neue Apfelbäume werden lässt, sondern als Auferstehung zur Ewigkeit Gottes. Daran erinnert schließlich der Toten- oder Ewigkeitssonntag am Ende des Novembers. Das Leben hat nicht nur ein Ende, sondern auch ein Ziel. Wer nur an ein Ende denkt, der braucht auch kein Apfelbäumchen mehr. Aber wer ein Ziel hat, der kann auch über die Gegenwart hinaus denken und die Frucht des Lebens späteren Generationen gönnen.

Mit herzlichen Grüßen, Euer Pfarrer



Flucht und Vertreibung

Erinnerungen nach 70 Jahren

Es war der 21. Januar 1945. Mit einem Gottesdienst, an dem die ganze Gemeinde teilnahm, nahmen wir Abschied von all unseren Freunden und Bekannten. Zwei aus russischer Kriegsgefangenschaft geflohene deutsche Soldaten waren durch die Oder geschwommen und fast erfroren. Sie berichteten, wir sollen das Dorf verlassen, weil um 14 Uhr ein Angriff geplant ist. So flüchteten wir voller Angst unter Beschuss in unser Nachbardorf. Dort wurden wir in derselben Nacht noch von den Russen überfallen. Wir warteten auf die Dunkelheit, in der uns Deutsche Soldaten vor der Front in Sicherheit brachten.

So flüchteten wir immer ein Stück vor der Front und von unserer Heimat weg. Weiter ging es über Schweidnitz, Hirschberg, Görlitz nach Zittau. Weil die Stadt von Flüchtlingen total überfüllt war, wurden wir nach Tschechien evakuiert, wo wir einige Tage in einer Schule untergebracht waren. Alles zu Fuß; wir übernachteten im Freien oder in Scheunen. Weiter ging es nach Österreich. Dann gingen wir schwarz über die Grenze vom Russen zum Amerikaner. Dort durften wir bei einem Bauern eine Nacht in der Scheune übernachten. Wir hatten dann noch drei Kilometer bis zur nächsten Bahnstation. Dann ging es weiter mit 12 Personen nach Wels. Im ausgebombten Café Rosegger fanden wir eine Unterkunft.

Im Juni suchten wir uns Arbeit. Bei der Stadtverwaltung in Wels, erhielten meine Schwester und ich Arbeit als Straßenkehrer. Eine Schwester wurde zum Kochen geschickt. Unsere Mutter hatten wir mit der kleinen Schwester bereits am 19. Mai verloren. Auch von unserem Vater fehlte zu diesem Zeitpunkt jede Spur. So waren wir sechs Geschwister ohne Eltern auf uns allein gestellt. Mit dem ersten Rot-Kreuz Transport im Oktober ging es dann von Wels nach Deutschland – Richtung unbekannt. Im Viehwagen kamen wir am 26. Oktober in Harburg an. Noch am gleichen Tag wurden wir auf amerikanische Lastwagen geladen. Die Hälfte von uns wurde in Wassertrüdingen, der Rest in Obermöggersheim abgeladen, wo ich meine zweite Heimat gefunden habe und noch heute lebe.

Rosalie Muser, geb. Lissowsky



Nach Luftangriffen der Alliierten auf das naheliegende Industriegebiet, östlich der Oder, im Jahr 1944, wurde unsere Wohnung durch eine Fliegerbombe stark beschädigt. Dies war am 18. Dezember 1944, also kurz vor Weihnachten. Lastwagen der Wehrmacht brachten uns, meine

Mutter mit acht Kindern, in einen Ort nahe Neustadt/Neiße. Dort mussten wir in einer Notwohnung mit 1 ½ Zimmern ein sehr kärgliches Weihnachten feiern. Etwa Mitte Januar 1945 brachten sie uns mit der Bahn über Prag nach Österreich. In einem Nebengebäude eines Hofes mit Wirtshaus bei Wels bekamen wir eine kleine Wohnung. Im Mai kamen die Amerikanischen Truppen, diese beschlagnahmten unsere Wohnung als Standortbüro, wir mussten in einem Holzschuppen im Garten unterkommen. Eine Ärztin aus Wien sorgte für uns und erreichte, dass ein Posten der Amerikaner uns beschützte.

Ein Lebensmittellager an der Bahn, meist Nudeln und Zucker, wurde geplündert; da haben auch wir etwas abbekommen. Sonst war die Versorgung sehr knapp, meist Kartoffeln und vielleicht Äpfel aus Nachbars Garten.

Österreich wollte uns auch nicht haben, so wurden wir im Oktober wieder vom Roten Kreuz in die Bahn verfrachtet und kamen am 27. Oktober in Obermögersheim an. Die Bahnfahrt endete in Harburg, dort wurden wir auf große Lastwagen der Amerikaner gepfercht und am späten Nachmittag hier abgeliefert. Wir als Großfamilie blieben bis zuletzt auf dem Kirchplatz stehen, keiner wollte uns haben und es war bereits Nacht.

Durch viele Bemühungen, auch durch den Ortspfarrer Dr. Hommel, bekamen wir kurz vor Weihnachten eine einigermaßen geräumige Wohnung. Diese war allerdings leer und so wurden eiserne Bettgestelle aufgestellt, ein alter Herd zum Heizen und Kochen, Tisch und Bänke aus der Gartenlaube des Pfarrers. Alles sonstige Inventar, was zum Haushalt gebraucht wird, musste irgendwie organisiert werden. Trotz vieler Entbehrungen, Strapazen und Angst ums Leben hat die ganze Familie das überstanden und wir konnten ein kärgliches Weihnachten 1945 feiern.

Irmgard Bickel, geb. Bucher

Radfahrerandacht in Altentrüdingen

Von Juni bis August wurde im Dekanat wieder jeden Mittwoch zu einer Radfahrerandacht in eine Kirche oder an einen gottesdienstlichen Ort eingeladen. Im Juli waren dann etwa 150 Radfahrer (und natürlich darunter auch einige mit dem Auto) im Garten der Familie Schwarzländer in Altentrüdingen.



Dort hat vor vielen Jahren der inzwischen verstorbene August Schwarzländer eine Kapelle gebaut, die äußerlich unverkennbar ein Gotteslob ist. Innerlich aber ist sie das geblieben, was der offizielle Plan hergibt: Ein Abstellraum für Gartengeräte. In seiner Begrüßung meinte Pfarrer Ahnert dazu scherzhaft: Sie ist eben die Sakristei für die große Kirche, die August Schwarzländer in seinem Garten als Gotteslob bewirtschaftet hat.



Der Posaunenchor begleitete zwei Choräle und Pfarrer Ahnert las Lebensweisheiten aus der „Schatztruhe“, einem Buch von August Schwarzländer mit Gedichten, Gebeten und Erzählungen. Viele Gäste haben gestaunt, welches Kleinod da hinter dem Altentrüdingen Dorfweiher zu finden ist. Und noch in den nächsten Tagen wurden Besucher beobachtet, die sich hinter dem Dorfweiher umsahen. Zu danken ist Familie Schwarzländer, die selbstverständlich und großzügig ihr Einverständnis zur Abendandacht in ihrem Garten gegeben hat.

Zu danken ist Familie Schwarzländer, die selbstverständlich und großzügig ihr Einverständnis zur Abendandacht in ihrem Garten gegeben hat.

Julia Heumann

Posaunenchor Altentrüdingen

1. Volksliederabend – ein voller Erfolg!



Der Posaunenchor Altentrüdingen lud im August zum ersten Volksliederabend auf den Dorfplatz ein. Bei schönstem Sommerwetter konnte zwischen Märschen, Volksliedern und dem

Altentrüdingen Heimatlied bei Bratwürsten und Getränken geplaudert werden. Auch zum Mitsingen war Gelegenheit. Die Jugendgruppe beteiligte sich mit hervorragenden Crêpes.

Der Reinerlös von über 560,- Euro des gut besuchten Abends wurde für die Kirchenrenovierung gespendet.

Julia Heumann



Impressum: „Gemeindebrief Obermögersheim und Altentrüdingen“

hrsg. von den Evang.-Luth. Kirchengemeinden Obermögersheim und Altentrüdingen
als Beilage zum „Kontakt“, verteilt durch die Konfirmanden.

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Matthias G. Ahnert,
Evang.-Luth. Pfarramt, Obermögersheim 104, 91717 Wassertrüdingen (☎ 0 98 36 - 4 83)

Email: pfarramt.obermoegersheim@elkb.de

Layout: Ute Waidler, Auflage: 350 Stück

Fotos: Matthias G. Ahnert, Katharina Bickel, Tanja Bittig, Renate Kißlinger,
Aileen Lober, Juliane Schlicker

Gemeindebrief im Internet unter www.altentrueidingen.de und www.obermoegersheim.de

Kindergottesdienst Obermögersheim

„Wenn's so schön ist, da muss man einfach nach draußen!“

Der Kindergottesdienst findet parallel zum Gottesdienst am Sonntag im Gemeindehaus statt. Da das Gemeindehaus im Sommer jedoch renoviert wurde, hat das Kigo-Team den angrenzenden Spielplatz einfach zweckentfremdet und als Andachts-„Raum“ genutzt.

Gemeinsam wurde im Juli mit den Kindern draußen ein schattiges Plätzchen gesucht, um dort zu singen, zu beten und der Geschichte für den Sonntag zu lauschen. Die „Hochzeit zu Kana“ ist eine Erzählung aus der Bibel, in der Jesus als Gast einer Hochzeitsfeier Wasser in Wein verwandelt (Joh. 2, 1-2). Interessiert lauschten die Kinder der Bibelauslegung und am Ende der Andacht durfte natürlich auch für die Kinder ein Schluck Traubensaft nicht fehlen. Bei der Hitze tat das allen gut.



Jetzt im Herbst geht der Kindergottesdienst wie gewohnt im Gemeindehaus weiter. Eingeladen sind alle Kinder zwischen 3 und 12 Jahren, die zusammen mit den Kigo-Helfern Gottesdienst feiern möchten. Besonders toll dabei: Wir haben zwei „Neue“ im Team! Natalie Edlmann und Hanna Krebs wurden dieses Jahr konfirmiert und unterstützen seither die Kindergottesdienst-Arbeit tatkräftig. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für ihr Engagement.

Juliane Schlicker, Teamleitung



Familien-Kindergottesdienst im Gemeindehaus



Über 30 Kinder und Erwachsene sind am 20.09.2015 im Gemeindehaus Obermöggersheim zusammengekommen, um gemeinsam einen Familien-Kindergottesdienst zu feiern. Thema in diesem Jahr: „Lasset die Kinder zu mir kommen“. Mit einer kurzen Aufführung, Liedern und Gebet haben

„die Kleinen“ den Gottesdienst für „die Großen“ gestaltet. Im Anschluss an die Andacht, gab es eine Bibelrallye, bei der neben Geschicklich-



keit auch das Bibelwissen auf die Probe gestellt wurde. Den Abschluss der Veranstaltung bildete der gemeinsame Umtrunk mit Kaffee/Tee und Kuchen im Gemeindehaus.

Juliane Schlicker, Teamleitung

Jungschar Obermöggersheim

Es geht wieder los! Bist du dabei?

Auch im neuen Schuljahr wollen wir uns einmal im Monat, freitags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr für die 1. + 2. Klasse, und von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr für die 3. – 6. Klasse im Gemeindehaus treffen. Ihr seid herzlich dazu eingeladen. Erstmals am 2. Oktober.

Auf Euch freut sich das Jungschar-Team!

- ⌚ Freitag, 2. Oktober: Erntedank
- ⌚ Freitag, 13. November: Arche Noah



Kindergarten Obermögersheim



Am 16. September 2015 fand im Kindergarten "Unterm Apfelbaum" der 1. Elternabend des Kindergartenjahres 2015/16 statt. Herr Hein von der Frühförder- und Beratungsstelle Sausenhofen gab einen Einblick über seine Heilpädagogische Arbeit.

Das Kinderteam stellte das Konzept für das kommende Kindergartenjahr vor, das unter dem Motto "Feuer, Wasser, Luft und Erde" steht.

Anschließend wurde der Elternbeirat gewählt:

- 1. Vorsitzende: Tanja Bittig
- 2. Vorsitzende: Diana Gebert
- Schriftführerin: Sonja Zeh
- Kassier: Tanja Zimmerer
- Beisitzer:
Kordula Brunnacker
Michaela Kapp
Carmen Zimmerer



Der neue Elternbeirat bedankt sich bei allen Eltern für das Vertrauen und wünscht allen ein erfolgreiches und spannendes Kindergartenjahr.

Tanja Bittig, im Namen des Kiga-Elternbeirates



Schon wieder eine Baustelle am Kindergarten? Der ist doch ganz neu! Tatsächlich hat der Kindergarten aus technischen Gründen ein neues Pelletslager als Außentank für die Heizung bekommen. Dadurch wird das Praktische mit dem Angenehmen verbunden.

Denn der bisherige Pelletsraum kann zu einem kleinen Raum ausgebaut werden, in dem z.B. Förderung angeboten werden kann. Für die vielfältige und unterschiedliche Förderung im KiGa (manchmal drei verschiedene Fachleute gleichzeitig im Kindergarten) gab es bisher überhaupt keinen Raum. Deshalb waren bisweilen Turnraum, Büro und Küche gleichzeitig damit besetzt und für das Team nicht benutzbar.

Posaunenchor Obermögersheim

Ich möchte mich auf diesem Wege an die Gemeinde wenden, um euch meine Sorge mitzuteilen. Auch gibt es Dinge, die ich nicht verstehe und auch nicht nachvollziehen kann. Auf keinen Fall möchte ich jemandem zu nahe treten oder gar vor den Kopf stoßen. Sollte dies passieren, entschuldige ich mich schon jetzt dafür.

Es geht mir darum, den einen oder anderen zum Nachdenken zu bewegen und vielleicht seid ihr mir dann weniger böse.

Wie ihr euch denken könnt, geht es um den Posaunenchor, den ich nun schon zehn Jahre leite. Er gehört zur Kirchengemeinde seit über 60 Jahren und ist euch allen sehr vertraut. Vielleicht ist euch aufgefallen, dass der Chor eigentlich um sein Überleben kämpft. Es gibt nur noch einen „Harten Kern“ von etwa 12 Bläsern. Oft sind in den Proben nur acht, manchmal nur fünf oder sechs Bläser anwesend.

Zu manchen Auftritten oder Gottesdiensten muss ich Bläser organisieren, damit der Chor spielfähig ist. Das ist oft sehr anstrengend und wäre zudem auch nicht zwingend nötig, denn in diesem Ort gäbe es viele Bläser. Auch gibt es aktive Bläser, die aber leider in anderen Chören oder Blaskapellen spielen. Das finde ich sehr schade. Gerade die könnten unseren Chor sehr bereichern, neu motivieren und den ehemaligen Bläsern würde ich gerne helfen, wieder neu anzuknüpfen. Ich habe mal so für mich überschlagen, wie groß der Chor wäre, wenn ich alle zusammen führen könnte. Kurz: richtig riesig! Natürlich weiß ich, dass jeder so seine Gründe hat, warum und weshalb er nicht mehr anfängt oder nicht bei uns mitspielt. Aber auch – bei den aktiven Bläsern – warum man unter der Woche nicht übt. Doch sollte man nicht bedenken, dass wir zum Lobe Gottes spielen? Um ihn zu loben und zu danken? Für mich ist es ein Ansporn, es einfach gut zu machen und um es gut zu machen, muss ich üben und meine Zeit für sein Lob einbringen. Er tut viel für mich, also tue ich auch was für ihn. Oder?

Ich glaube, auch Gott freut sich über gute Musik und über unseren Einsatz. Es gibt unter uns Bläser, die sind spitze. Die könnten den anderen viel zeigen und sie mitziehen. Mit ein bisschen gutem Willen kann man viel erreichen.

Es wäre schade, wenn künftig Gottesdienste oder Beerdigungen ohne den Chor stattfinden müssten. Denn es wird mir nicht immer möglich sein, Gastbläser zu organisieren.

Meine Bitte: Denkt einfach alle einmal darüber nach.

Liebe Grüße, Petra Zeidler

Jugendgruppe Altentrüdingen

Hallo liebe Gemeinde!

Wir sind die neue Jugendgruppe Altentrüdingen. Daher wollen wir uns kurz vorstellen.

Unsere Gruppe besteht zur Zeit aus elf Mitgliedern. Samstags treffen wir uns, um Spiele zu spielen wie z. B. Kartenspiele und Brettspiele.

An einem Samstag, an dem wir uns getroffen haben, haben wir alle Pizza gemacht und diese zusammen gegessen. Es macht uns Spaß, weil es oft etwas zum Lachen gibt. Wir bekommen auch bald unseren eigenen Raum im Gemeindehaus Altentrüdingen. An dieser Stelle wollen wir uns auch bei der Ortssprecherin von Altentrüdingen Katharina Bickel und bei Herrn Pfarrer Matthias Ahnert bedanken für die Unterstützung.

Aileen Lober, im Auftrag der Jugendgruppe Altentrüdingen



Silberne, Goldene und Diamantene Konfirmationen

Vorbereitung für 2016

In beiden Gemeinden Altentrüdingen und Obermögersheim stehen für das Jahr 2016 Jubelkonfirmationen an. Deshalb laden wir zu einer Vorbereitung jeweils insbesondere die örtlichen Jubilare ein. Wiederholt wurde in beiden Gemeinden der Wunsch geäußert, doch zu den Goldenen auch die Diamantenen Jubilare mit einzuladen. Gerne besprechen wir das mit den Jubilaren auch selbst.

Herzliche Einladungen zu folgenden Terminen jeweils im Gemeindehaus:

Altentrüdingen	Obermögersheim
Diamantene (– 1956) und Goldene Jubilare (1964 – 1966) am Mittwoch, 14. Oktober, 19.00 Uhr	Diamantene (– 1956) und Goldene Jubilare (1964 – 1966) am Freitag, 16. Oktober, 19.00 Uhr
Silberne Jubilare (1987 – 1991) am Mittwoch, 14. Oktober, 20.00 Uhr	Silberne (1988 – 1991) am Freitag, 16. Oktober, 20.00 Uhr

Seniorenkreise

jeweils um 14.00 Uhr im Gemeindehaus:

- 🕒 Montag, 19. Oktober in Altentrüdingen und
Dienstag, 20. Oktober in Obermöggersheim:
Flucht und Vertreibung vor 70 Jahren
mit Irmgard Bickel und Rosalie Mußer



- 🕒 Montag, 16. November in Altentrüdingen und
Dienstag, 17. November in Obermöggersheim:
Kirchengeschichte als Stadtgeschichte in
Wassertrüdingen mit Dekan Hermann Rummel



Gräbersegnung

Am Tag Allerseelen gedenkt die katholische Kirche ihrer Verstorbenen. Im evangelischen Jahreskreislauf hat das am Totensonntag, besser genannt Ewigkeitssonntag, seinen Platz. Für den katholischen Ritus der Gräbersegnung verstorbener Katholiken kommt dazu jedes Jahr Pfarrer Francesco Benini auch auf den Obermöggersheimer Friedhof. In diesem Jahr am 2. November gegen 14.45 Uhr. Die Angehörigen der Verstorbenen sind dazu herzlich eingeladen.

Landfrauen

Die Landfrauen planen im November wieder ein Frauenfrühstück. Der Termin wird rechtzeitig bei der Bäckerei Bohner ausgehängt.



Bei den
Pfarrerskatzen
gelauscht...

Hää, Koodêr!
Gesched du an dr
Mächâschmêr
Kirbâ in d'Kirch?



I gloob die
Breddicht is
firr d'Katz.

Begegnung mit Martin Luther

„Bei uns steht Martin Luther vor der Haustüre!“
Meine Frau ruft mich auf dem Handy an und ich halte es für einen dummen Scherz. „Dann lass ihn doch herein“, antworte ich ihr.

Als ich zu Hause ankomme, staune ich nicht schlecht über eine riesige Kiste im Flur. Die größte Freude haben meine erwachsenen Kinder beim Auspacken und Zusammenbauen. Und nach wenigen Minuten steht tatsächlich Martin Luther als Riesen-Playmobil-Figur in meinem Zimmer. Nach dem Interview im Kontakt hat der Produktionsleiter von Playmobil den Martin Luther direkt nach Obermögersheim geschickt. Hier und in Altentrüdingen wird er in den nächsten Wochen sicher auch den Gottesdienst besuchen. Die „Insider“ in Altentrüdingen wissen natürlich, dass wir den letztlich einer Altentrüdingerin zu verdanken haben.



Freud und Leid in der Kirchengemeinde

Taufen:

Linus Engelhard am 30. August in St. Anna.

Ich liege und schlafe ganz im Frieden, denn allein du Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne. (Psalm 4, 9)



Jakob Reuter am 30. August in St. Anna.

Gott hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. (Psalm 91, 11+12)

Trauungen:

Gerhard Wagner und Claudia, geb. Hochleitner am 22. August in der Schlosskapelle Walpersdorf, Österreich.

Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Johannes 4, 16)



Tobias Arnold und Lisa, geb. Steingruber am 29. August in St. Martin Obermögersheim.

Wo du hin gehst, da will ich auch hin gehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Nur der Tod wird dich und mich scheiden. (Ruth 1, 16b-17)

Beerdigungen:

Helmut Schlicker, 61 Jahre, am 29. Juli in Obermögersheim.

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du berufen bist und bekannt hast vor vielen Zeugen. (1. Timotheus 6, 12)



Friedrich Schmidt, 80 Jahre, am 5. September in Altentrüdingen.

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch! (1. Petrus 5, 7)



Einladung zum Gottesdienst

	Kollekten- bestimmung	<u>Altentrüdingen</u>		<u>Obermögersheim</u>
Erntedankfest 4. Oktober	Eigene Gemeinde	9.00 Uhr Zehntstadel Ruttmann anschl. Kirchenkaffee		10.00 Uhr St. Anna Familien-GD mit Kiga
Kirchweih 11. Oktober	Eigene Gemeinde	10.00 Uhr ☺		9.00 Uhr St. Anna mit Taufe
20. So. n. Trinitatis 18. Oktober	Diakonie Bayern	9.00 Uhr		10.00 Uhr ☺ St. Martin
21. So. n. Trinitatis 25. Oktober	Diakonie Neuendettelsau	10.00 Uhr ☺		9.00 Uhr ☺ St. Anna (Winterzeit)
Reformation 1. November	Volks- missionarische Aufgaben	9.00 Uhr		10.00 Uhr ☺ St. Martin mit Taufe
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres 8. November	Eigene Gemeinde	10.00 Uhr ☺		9.00 Uhr ☺ St. Anna
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres/ Volkstrauertag 15. November	Ver. Ev.-Luth Kirche Deutschland	9.00 Uhr		10.00 Uhr ☺ St. Martin
		19.30 Uhr Beichte & Abendmahl		14.30 St. Anna Altenabendmahl
Buß- und Bettag 18. November	Jugendarbeit im Dekanatsbezirk	10.00 Uhr mit Abendmahl		9.00 Uhr St. Anna
				19.30 Uhr St. Anna Beichte & Abendmahl
Ewigkeitssonntag 22. November	Friedhof	9.00 Uhr		10.00 Uhr St. Martin ☺ mit Abendmahl
		14.30 Uhr Altenhausabendmahl		
1. Advent 29. November	Brot für die Welt	10.00 Uhr ☺		9.00 Uhr ☺ St. Anna
2. Advent/ Nikolaustag 6. Dezember	Kirche Altentrüdingen	9.30 Uhr Gottesdienst in Altentrüdingen ⇒ Wiedereinweihung der Kirche		

☺ = Kindergottesdienst im Gemeindehaus parallel zum Hauptgottesdienst